

Würdigung von Nicola Spirigs Karriere bei Olympischen Spielen

Manchmal denke ich: Du spinnst!

Olympische Spiele haben es für mich so an sich, dass ich mich manchmal mit Sportarten beschäftigen darf, die sonst in meinem Alltag keine grosse Rolle spielen. Schiessen, Judo, Turnen oder auch Mountainbike gehören zum Beispiel dazu. Und das hat dann zur Folge, dass anderes zu kurz kommt, weil ich mich leider nicht verteilen kann und mein Tag auch nur 24 Stunden hat.

Deshalb, liebe Nicola, verpasste ich leider Deinen Triathlon am frühen Dienstagmorgen, was mich ein wenig wurmte, als ich die Videos und Bilder Deines Zieleinlaufs sah und hörte, wie Du Deine Leistung beurteilst. Ein sechster Rang bei Deinen fünften und letzten Olympischen Spielen. Und das im Alter von 39 Jahren. Ich – und ich glaube, ganz viele andere auch – ziehen den Hut vor dieser Leistung. «Nicht so schlecht für eine Frau mit drei Kindern zu Hause», sagtest Du schelmisch. Und das war wieder so typisch für Dich: bescheiden, aber bestimmt.

Weil Du so auftrittst, geht leider oft vergessen, dass Du die erfolgreichste Schweizer Olympionikerin der Geschichte bei Sommerspielen bist. Neben Hélène de Pourtales, Brigitte McMahon, Christine Stückelberger und seit Dienstag auch Jolanda Neff, bist Du eine von nur fünf Schweizerinnen, die bei Sommerspielen Gold gewonnen hat. Stückelberger gewann zwar mehr Medaillen, aber im Dressurreiten sind längere Karrieren möglich. Du gewannst Gold, Silber und nun auch noch ein Diplom.



Gold, Silber und ein Diplom hat Nicola Spirig bei fünf Olympischen Spielen gewonnen.

Bild: Laurent Gilliéron/Keystone (Tokio, 27. Juli 2021)

Du hast in Deiner Karriere ja eigentlich alles gewonnen und viele mögen es befremdlich finden, dass Du auch einmal eine EM (die Du gewannst) als Vorbereitungsrennen bezeichnest. Die gleichen Menschen würden jetzt wohl sagen, sie könnten nicht verstehen, dass ausgerechnet Du, die ja alles gewonnen hat, sich nun über einen sechsten Platz freut.

Ich sehe das ein wenig anders. Erstens machst Du den Sport ja nicht für andere, sondern für Dich. Wir sind nur Zuschauer. Zweitens haben mir Deine Emotionen beim Zieleinlauf,

bei dem es keine Zuschauer, sondern nur ein paar klatzende Helfer gegeben hat, wieder einmal gezeigt, wie sehr es Dir immer um den Sport und Deine Leidenschaft gegangen ist. Die Siege und die Emotionen sind sicher auch ein Ansporn gewesen. Aber mich hat vor allem diese Haltung beeindruckt und berührt.

In den letzten Wochen vor den Olympischen Spielen haben wir regelmässig telefoniert und Du hast mir geschildert, was Dich beschäftigt, und Du hast mir und unseren Lesern damit Einblick in eine Welt gewährt,

die uns manchmal fremd ist. Vermutlich hattest Du nicht immer Lust darauf, spüren lassen hast Du mich das aber nie. Und ab und zu hast Du mir auch etwas anvertraut, bei dem Du mich gebeten hast, es nicht an die Öffentlichkeit zu tragen.

Für mich sind neben Deinen Siegen solche Erlebnisse und Begegnungen das, was mir von Dir in Erinnerung bleibt, und dafür bedanke ich mich. Wir wollen aber nun nicht in Wehmut versinken, denn Deine Sportlerkarriere geht ja weiter. Du willst einen Ironman in unter acht Stunden absolvie-

ren. Manchmal, das gebe ich zu, denke ich mir bei solchen Leistungen: «Du spinnst!» Aber ich werde weiter Fragen stellen, Dir zuhören und mit-schreiben. An dieser Stelle möchte ich Dir herzlich zu Deiner Karriere bei Olympischen Spielen gratulieren.



Simon Häring, Tokio
simon.haering@chmedia.ch

Bencic hat gleich doppelten Grund zur Freude

Die Ostschweizerin steht sowohl im Einzel als auch im Doppel – zusammen mit Viktorija Golubic – im Viertelfinal.

Der Jubelschrei von Belinda Bencic (WTA 12) war deutlich hörbar. Die 24-jährige Ostschweizerin verwandelte nach 1:53 Stunden mittels Rückhandwinner ihren ersten Matchball gegen die Tschechin Barbora Krejčíková (WTA 11) zum 1:6, 6:2, 6:3. Bis dahin war es ein langer Weg.

Die 25-jährige Tschechin startete mit breiter Brust in den Achtelfinal. Drei der vier letzten Turniere hatte Krejčíková gewonnen – darunter die French Open. In 23 Partien musste sie lediglich einmal als Verliererin vom Platz. Von diesen Zahlen liess sich auch Bencic beeindrucken: «Ich hatte zu oft an das gedacht und zu Beginn zu viel Respekt vor ihr.» Im Spiel, das wegen des schlechten Wetters erst mit einstündiger Verspätung gestartet werden konnte, geriet die Schweizerin nach Break mit 1:3 in Rücklage. Danach entluden sich wieder die Wolken über Tokio – Spielunterbruch. Nach einem rund zweistündigen Unterbruch fand Bencic bei der

Fortsetzung keinen Zugriff auf das Spiel, musste den Satz gleich mit 1:6 abgeben. Der Frust musste raus, der Schläger dafür hinhalten. Es nützte, denn Bencic wirkte wie ausgewechselt. Im zweiten Durchgang gelang ihr beim Stand von 2:1 ein Break. Es war der Wendepunkt. «Nach dem ersten Satz hatte ich nichts mehr zu verlieren. Eine taktische Anpassung und eine Portion Lockerheit haben sich für

mich bezahlt gemacht.» Mit einem 6:2 gelang der Schweizerin der Satzausgleich.

Bencic am Mittwoch wieder mit Doppelschicht

Der Entscheidungssatz war unkämpfter. Zwar gelang Bencic früh ein Break, doch die Tschechin reagierte mit einem Rebreak. Beim Stand von 4:3 nahm Bencic ihrer Kontrahentin wieder den Aufschlag ab – es war die

Entscheidung. Im Viertelfinal am Mittwoch um etwa 5.30 Uhr wartet die Russin Anastasia Pawljutschenkowa (WTA 18). Gegen die diesjährige French-Open-Finalistin hat Bencic mit 4:2 eine positive Bilanz.

Nach nicht einmal zwei Stunden musste sie schon wieder auf den Platz. Diesmal mit Doppel-Partnerin Viktorija Golubic. Das Spiel gegen das spanische Duo Garbiñe Muguruza/

Carla Suarez Navarro musste im Champions-Tiebreak entschieden werden. Dabei behielten die Schweizerinnen das glücklichere Ende für sich und siegten 3:6, 6:1, 11:9. Auch am Mittwoch muss Bencic zweimal auf den Platz. Im Viertelfinal treffen die Schweizerinnen auf die Australierinnen Duo Ellen Perez/Samantha Stosur.

Gabriel Vilares



Belinda Bencic (links) und Viktorija Golubic. Bild: Laurent Gilliéron/KEY

Schweizer Einsätze am Donnerstag

- 02.00 Schiessen: Frauen, Sportpistole; Diethelm Gerber
- 03.00 Beachvolleyball: Frauen, Vorrunde; Heidrich/Vergé-Dépré
- 03.00 Rad: Männer, BMX, Viertelfinal; Graf, Marquart
- 03.21 Rad: Frauen, BMX, Viertelfinal; Claessens
- 03.30 Rudern: Frauen, Skiff, Halbfinal; Gmelin
- 05.05 Segeln: Frauen, 470er; Fahrni/Siegenthaler
- 05.05 Segeln: Männer, 49er; Cujean/Schneiter
- 07.00 Kanu: Frauen, Slalom, Canadier Einer, Halbfinal; ev. Marx
- 07.00 Schiessen: Frauen, Sportpistole, Final; ev. Diethelm Gerber
- 08.20 Segeln: Männer, Windsurfen, Letzte Regatten; Sanz Lanz
- 12.59 Schwimmen: Männer, 100 m Delfin, Vorlauf; Ponti
- 12.15 Kunstturnen: Frauen, Mehrkampf, Final; Steingruber

Nachrichten

Staffel souverän für den Final qualifiziert

Schwimmen Die Schweizer Schwimmstaffel mit Antonio Djakovic, Roman Mityukov, Noé Ponti und Nils Liess qualifiziert sich ohne Probleme für den Final. Über 4x200 Meter Freistil schwimmt das Quartett Schweizer Rekord (7:06,59). In ihrem Heat belegten die Schweizer den dritten Rang. In der Endabrechnung ist es Platz sechs. Im Kampf um Edelmetall rechnen sich die Schweizer Aussenseiterchancen aus. (chm)

Maud Jayet landet Coup und gewinnt Regatta

Segeln Maud Jayet feiert einen Überraschungssieg. In der Disziplin «Laser Radial» gewinnt die Schweizer Seglerin sensationell die sechste Regatta. Das fünfte Rennen, wenige Stunden zuvor, beendete die Genferin noch auf Position 13. In der Gesamtwertung verbesserte sich die 25-Jährige und rangiert neu auf Platz 13. Die nächsten beiden Rennen (insgesamt zehn) folgen am Donnerstag. (chm)

Startturnerin Biles bricht Teamwettkampf ab

Turnen Simone Biles ist im Mannschaftsfinal ausgestiegen. Danach erklärte die 24-jährige US-Amerikanerin unter Tränen, warum sie ihren Wettkampf abgebrochen hatte. «Ich musste tun, was richtig für mich ist, mich auf meine mentale Gesundheit fokussieren und nicht mein Wohlbefinden gefährden», sagte sie und bekannte: «Wenn ich turne, habe ich weniger Selbstvertrauen, weniger Spass und bin nervöser. Es ist Mist, wenn man mit seinem eigenen Kopf kämpft.» (sid)

Im Stil von Mike Tyson: Boxer beisst Gegner

Boxen Da wurden Erinnerungen an Mike Tyson wach: Wie einst der legendäre Schwergewichtschampion biss nun an den Olympischen Spielen in Tokio auch der marokkanische Boxer Youness Baalla nach dem Ohr seines Gegners. Der Neuseeländer David Nyika hatte aber etwas mehr Glück als Evander Holyfield im Juni 1997, als Tyson ihm ein Stück aus dem rechten Ohr biss. (chm)

Siebtes Olympia-Gold für Isabell Werth

Reiten Dressurreiterin Isabell Werth ist mit ihrem Gold in der Entscheidung der Team-Dressur ganz dicht an die erfolgreichste deutsche Olympionikerin Birgit Fischer herangerückt. Die 52-Jährige hat nun insgesamt sieben Gold und vier Silber auf dem Konto. Die Rennsport-Kanutin Fischer hatte ihre zwölf Medaillen zwischen 1980 und 2004 gewonnen. (sid)

Sport im TV

SRF zwei	Olympische Spiele: Live
ab 4.30	Der Olympia-Tag im Überblick
16.00	Tokio kompakt:
20.05	Der Olympia-Tag im Überblick